

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 24. September.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 3. Quartals bringen wir in Erinnerung,  
daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. 7½ Sgr.,  
außwärtige aber . . . . . I = 18<sup>3</sup>/<sub>4</sub> =

als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese täglich erscheinende Zeitung auf allen königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 Sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angeführte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die früheren Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 24. Sept. 1834.

Die Zeitungs-Expedition von W. Decker & Comp.

### Bekanntmachung,

betreffend die Aufhebung des hiesigen königlichen Gymnasiums, und die Eröffnung des königl. Marien-Gymnasiums und des königl. Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums hieselbst.

Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs und in Gemäßheit der Anordnungen des königl. hohen Ministeriums der Geislichen und Unterrichts-Angelegenheiten, wird das hiesige königl. Gymnasium mit dem Kosten d. Nts. aufgehoben und anstatt desselben werden zwei neue Gymnasien, nämlich:

das königliche Marien-Gymnasium, in dem bisherigen Gymnasial-Gebäude, und

das königliche Friedrich-Wilhelms-Gymnasium auf der Fischerei,

den 15ten k. M. eröffnet.

Die gewöhnliche öffentliche Prüfung wird deshalb in dem hiesigen Gymnasium in diesem Jahre nicht gehalten.

Der Direktor des Marien-Gymnasiums ist der bisherige Direktor des hiesigen Gymnasiums, Herr Stoc.

Der Direktor des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums ist der bisherige Studien-Direktor Herr Wendt.

Das Lehrer-Collegium bilden bei dem Marien-Gymnasium folgende Lehrer:

- 1) der Direktor Stoc,
- 2) der Professor v. Buchowski,
- 3) = = Czwalina,
- 4) = Oberlehrer v. Wannowski,
- 5) ein noch anzustellender Oberlehrer,
- 6) der Professor Motty,
- 7) = Unterlehrer Poplinski,
- 8) = = Cichowicz,
- 9) = = Dr. Łożyński,
- 10) ein noch anzustellender Unterlehrer,
- 11) ein anzustellender Religionslehrer,
- 12) = Gesanglehrer,
- 13) = Zeichenlehrer,
- 14) = Schreiblehrer.

Das Lehrer-Collegium bei dem Friedrich-Wilhelms-Gymnasium besteht aus folgenden Lehrern:

- 1) dem Direktor Wendt,
- 2) = Professor Martin,

- 3) einem noch anzustellenden Oberlehrer,
- 4) dem Professor Dr. Müller,
- 5) = Oberlehrer Dr. Löw,
- 6) " " Monski,
- 7) " " Dr. Benecke,
- 8) = Unterlehrer Schwoborn,
- 9) einem noch anzustellenden Unterlehrer,
- 10) desgleichen,
- 11) dem Zeichenlehrer Verdisch,
- 12) einem Gesanglehrer.

Es wird den Eltern, welche ihren Kindern den Gymnasial-Unterricht wollen zu Theil werden lassen, anheimgestellt, dieselben entweder zur Aufnahme in das Marien-Gymnasium bei dem Herrn Direktor Stöck, oder zur Aufnahme in das Friedrichs-Wilhelms-Gymnasium bei dem Herrn Direktor Wendt anzumelden.

Der Termin zur Anmeldung beginnt mit dem 1sten k. Mis. und endigt mit dem 12ten desselben Monats.

Für diejenigen Schüler, welche bisher das hiesige Gymnasium besucht haben, wird kein Einschreibegeld entrichtet.

Das Schulgeld beträgt bei beiden Anstalten jährlich 14 Rthlr., und wird in den bisherigen Terminen gezahlt.

Die Schüler, welche jetzt das hiesige Gymnasium besuchen, treten bei beiden Gymnasien zuvörderst in dieselbe Klasse ein, in welcher sie sich gegenwärtig befinden, und werden demnächst nach dem Gutachten des betreffenden Lehrer-Collegiums entweder in die folgende höhere Klasse versetzt, oder bleiben noch in ihrer Klasse zurück.

Wegen der nöthigen Lehrbücher wird den Eltern das Erforderliche bei der Anmeldung ihrer Kinder bekannt gemacht werden.

Wosn den 22. September 1834.  
Königliches Schul-Kollegium der Provinz Wosn.

## I n l a n d.

Berlin den 21. Sept. Se. Majestät der König haben dem Hauptmann außer Dienst, Grafen von Vietet zu Genf, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Erlaucht der Graf August zu Stolberg-Kosla ist von Kosla angekommen.

Der Kaiserl. Russische General-Major à la Suite, Graf von Stroganoff, ist nach St. Petersburg abgereist.

## U s l a n d.

### F r a n k r e i c h.

Paris den 13. Sept. Der Gesundheits-Zustand des Marschalls Gérard hat sich heute bedeutend gebessert.

Gestern wurde den Personen, die sich nach dem Befinden des Marschalls Gérard erkundigten, folgendes Bulletin zugestellt: „Der Marschall hat eine sehr schlechte Nacht gehabt: die Nacht ist heute aus den Knieen in die Schenkel gestiegen. Seit 8 Tagen hütet der Marschall das Bett. Die furchtbaren Schmerzen, die er erduldet, haben ihn sehr geschwächt; dennoch fährt er fort, Befehle zu geben, und Ausfertigungen zu unterzeichnen.“

Herr Thiers ist heute nach Compiègne abgereist, von wo aus er den König auf der Reise nach seinen Schlössern begleiten wird.

Nach dem Inhalte der gestern erwähnten Königl. Verordnung über das Avancement bei der Armee, sollen von dem Tage dieser Verordnung, also vom 10. September ab, die erledigten Stellen eines Bataillons- oder Escadrons-Chefs, so wie eines Majors, Hauptmanns, Rittmeisters und Lieutenants zur einen Hälfte den zum Avancement berechtigten Offizieren im Regimente selbst, zur anderen aber den Offizieren à la Suite zu Theil werden, bis diese letzteren sämmtlich einrangirt sind.

Der unlängst im Loire-Departement und namentlich in und bei Saint-Etienne durch Ueberschwemmung angerichtete Schaden wird auf 8 Millionen Fr. berechnet.

Herr Boieldieu und Mlle. Duchesnois sind gefährlich krank; man zweifelt an dem Wiederaufkommen Beider.

Weder der Moniteur, noch das Journal de Paris geben heute Nachrichten von der Span. Gränze.

Nach einem Schreiben aus Madrid vom 3. d. war daselbst Herr Bourgoin, Agent des Herrn von Rothschild, angekommen, um Herrn Torreno neue Vorschläge zu machen. Mehrere Truppen-Abtheilungen waren aus der Spanischen Hauptstadt nach Navarra aufgebrochen.

Ein Schreiben aus Parma vom 25. Juli meldet, Dom Miguel sei in einem dortigen Hotel kaum abgestiegen, als sich auch ein Volkshaufe vor demselben sammelte. Als er in Begleitung des Generals Lemos und eines Geistlichen ausgegangen war, wurde er von einem jungen Manne, Namens Mario Ferrari, insultirt, der ihm auf den Leib rückte und mit der Faust drohte, worauf D. Miguel eiligst nach seinem Hotel zurückkehrte. Abends um 7 Uhr stieg er in seinen Wagen, um über Reggio nach Rom abzureisen, wurde aber mit Pfeifen und Fischen begleitet; auch warf man ihm Roth in den Wagen, und nun entstand ein arger Tumult. Nach seiner Abreise wurde besagter Ferrari nebst noch 6 Personen verhaftet.

### S p a n i e n.

Die Times enthalten nachstehendes Privat-Schreiben aus dem Hauptquartier des Generals Nodil zu Egui in Navarra vom 28. August: „Nach einem ermüdenden Marsche von 32 (Engl.) Meilen seit heut Morgen um 6 Uhr erreichte die Abtheilung der

Armee, unter dem unmittelbaren Kommando Nodils, um 10 Uhr Abends dieses Dorf, welches 2 Meilen von der Französischen Gränze liegt. General Nodil hat Don Carlos 25 Tage lang von Navarra nach Biscaya, von da nach Guipuzcoa und wieder zurück nach Navarra verfolgt. Während dieses beständigen Marschirens waren die Truppen der Königin immer drei Stunden von dem Prätextenden entfernt, ohne ihn erreichen zu können; von solcher Art ist die Gebirgs-Natur dieses Landes, und die Einwohner sind seiner Sache so sehr ergeben, daß er mit allen unseren Bewegungen bekannt gemacht wird, während wir kaum jemals genaue Nachrichten über seine Operationen erhalten können. So wird dieser Bürgerkrieg unterhalten, und so lange der Operationsplan keine Aenderung erleidet, kann der Aufstand unmöglich unterdrückt oder die Ruhe in diesem unglücklichen Lande wieder hergestellt werden. Es ist unnütz, die Karlisten mit regulären Truppen in den Bergen zu verfolgen; der letzte Krieg auf der Halbinsel zeigt hinreichend, welchen Widerstand eine kleine Anzahl bewaffneter Landleute einem regulären Heere in einem solchen Lande zu leisten vermag.

#### Deutschland.

Aus Baiern den 9. Sept. Wie aus guter Quelle verlautet, so wären Frankreich und England der Verheirathung der Königin D. Maria mit dem Herzog August v. Leuchtenberg nun nicht mehr entgegen, und die Unterhandlungen würden demnächst auf dem Herzogl. Schlosse Ismaning bei München, wo sich die Herzogl. Leuchtenbergische Familie aufhält, eröffnet werden. (S. M.)

Vom Main den 13. Sept. Dem Artikel, welchen vor einigen Tagen der Schwäbische Mercur aus Brunn mittheilte und in welchem die Zusammenkunft der Monarchen, der Kaiser von Oesterreich und Rußland in jener Stadt mit so vieler Bestimmtheit angezeigt war, wollen Personen, welche wohlunterrichtet seyn können, keinen Glauben schenken und behaupten vielmehr, daß die hohen Monarchen für dieses Jahr keine Zusammenkunft mehr beabsichtigen. Ueber die Tendenz einer solchen Zusammenkunft, sollte sie, wie zwar nicht zu behaupten, wirklich stattfinden, kann kein Zweifel herrschen. Es sind allerdings wichtige Fragen zu besprechen, welche die Häupter der Großmächte Europa's zur mündlichen Unterredung zusammen zu kommen, bestimmen könnten. Als die hohen Monarchen sich wechselseitig besprachen, hatte man von einer westlichen Quadrupel-Allianz noch keine Ahnung, und jene Monarchen-Zusammenkunft hatte offenbar nur den Zweck, ein feiteres Zusammenhalten in der bewegten und unruhvollen Zeit, und hauptsächlich in Beziehung auf Polen, zu erneuern; nur gegen unheilbringende Prinzipien, nicht gegen eine diese Prinzipien beschützende Allianz, wurde der Freundschaftsbund der Monarchen damals wo möglich noch fester geschlossen. Jetzt ist es freilich anders geworden.

In der Quadrupel-Allianz ist wirklich eine factische Macht entstanden, die dictatorisch Europa beherrschen will; gegen sie muß sich der Osten bewaffnen. Die Quadrupel-Allianz beschränkt sich in ihrer Wirksamkeit nicht auf die vier westlichen Königreiche allein, nein, sie hat auch Belgien, die Schweiz und Italien im Auge. Diese drei Länder sucht sie im Prinzipien-Kampfe zu erobern, um von ihnen aus, als gute feste Vormauern, ihre Batterien weiter nach Osten spielen zu lassen. Mit Belgien ist ihr dieses ganz, mit der Schweiz und Italien nur theilweise oder gar nicht gelungen. (S. C.)

#### Vermischte Nachrichten.

Auch auf der mährisch-schlesischen Grenze hat am 27. August ein heftiger Orkan getobt, nachdem eine sehr hohe Temperatur (+ 25°) vorher eingetreten war. Der Sturm wehte wie aus einem Backofen, selbst in der Nacht mit + 20°.

Die an der östreichischen Grenze gegen Podolien angeordnete Sperre ist wieder aufgehoben worden, da es sich zeigte, daß die Gerüchte von Pestfällen in Chotin durch gewinnstüchtige Spekulanten verbreitet waren, welche die Konkurrenz der Verkäufer bei dem großen Viehmarkte in Sadopura erschweren wollten, was ihnen auch theilweise gelungen seyn soll.

Auch in dem Monate August, schreibt man aus der Rhein- Provinz, waren Wärme und Trockenheit der vorherrschende Charakter der Witterung; der Regen, welcher, mit Sonnenschein wechselnd, in den letzten Tagen eintrat, hat die Besorgniß vor einer besonders den Kartoffeln nachtheiligen Dürre beseitigt und war um so erwünschter, als auch die Trauben desselben bedürftig. Wenn diese fruchtbare Witterung noch bis zum Ende des Monats Septembris anhält, so wird dieses Jahr für die Wein-Produzenten ein Jahr des Segens werden. Die Hafer-Ärnde liefert die erfreulichsten Resultate; auch der zweite Schnitt des Heues ist befriedigend.

An der Mosel rechnet man bei der dießjährigen Wein-Ärnde auf eine Qualität, die derjenigen von 1811 um nichts nachstehen werde; indessen dürfte die Quantität um ein Dritttheil geringer, als im vorigen Jahre, ausfallen.

In Karlsdorf im Badenschen wurde die Ehefrau des dasigen Bürgers Georg Joseph Cawin, Katharina geborne Weinkercher, in der Nacht vom 4. auf den 5. August l. J. unter höchster Lebensgefahr durch Hülfe zweier Wundärzte von einem höchst merkwürdigen Kinde entbunden. — Dieses Kind hat nämlich zwei vollkommen ausgewachsene und ganz von einander getrennte Köpfe auf dem sonst regelmäßig gebildeten Körper, deren Hälse sogar auch auf dem Rumpfe sich nicht vereinigen. — Die Mutter scheint, wenn nicht anderweitige, nicht voraussetzende Zufälle eintreten, außer Lebensgefahr zu

seyn, bedarf aber einer äußerst sorgsamten Pflege, und weil sie arm und hilflos ist, der milthätigen Unterstützung.

So eben ist erschienen, und in Posen bei Heine & Wollenberg zu haben:

Das Preussische Stempel-Gesetz und der Stempel-Tarif nebst sämtlichen Erläuterungen und Ergänzungen bis zum 30. Juni 1834, in alphabetischer Ordnung, 2te verm. Aufl. 8. Preis 18 $\frac{1}{2}$  Sgr. Leipzig und Torgau in der Wienbrackischen Buchhandlung. Nachträge dazu, für die Besitzer der 1sten Auflage. 8. Preis 5 Sgr. Ebendasselbst.

Der Preussische Subaltern-Officiant. Ein Leitfaden für alle Diejenigen, welche Anstellung im Subaltern-Dienste suchen. 2te vermehrte Aufl. 8. Preis 10 Sgr. Ebendaf.

#### Be k a n n t m a c h u n g.

Zur Vermeidung eines störenden Andrangs, welcher am Ende dieses Jahres bei Ausreichung der neuen Zins-Coupons zu Staats-Schuldscheinen-Series VII. pro 1835 bis 1838 stattfinden könnte, ist von der Königl. Haupt-Verwaltung der Staats-schulden nachgegeben worden, selbige theilweise schon gegenwärtig beginnen zu lassen.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß für unseren Verwaltungsbezirk die Königl. Regierungs-Hauptkasse hieselbst angewiesen ist, die Staatsschuldscheine in Empfang zu nehmen, und für die Weiterbeförderung an die Controlle der Staatspapiere zu sorgen.

Die Interessenten haben zu diesem Zwecke ihre Staatsschuldscheine, begleitet mit einem Verzeichnisse derselben, unter Zurückhaltung der noch nicht realisirten Zins-Coupons an die Haupt-Kasse hieselbst einzureichen. Auch wird denselben bekannt gemacht, daß diesen Sendungen von Staats-Schuldscheinen unter der Aufschrift: „zur Beifügung neuer Zins-Coupons“ und beziehungsweise „mit den beigefügten neuen Zins-Coupons“ die Portofreiheit bewilligt worden ist.

Posen den 15. September 1834.

Königl. Preuss. Regierung,  
Abth. f. d. direkten Steuern, Domainen u. Forsten.

#### Be k a n n t m a c h u n g.

Nach einer Benachrichtigung der Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden beginnt mit dem 1. September dieses Jahres die Ausreichung neuer Zins-Coupons Series IV. zu den Kurmärkischen ständischen Kriegsschulden-Obligationen über Zinsen vom 1. November 1834 bis letzten Oktober 1838. Es ist angeordnet, daß die außerhalb Berlin wohnenden Besitzer solcher Papiere ihre Obligationen unter Zurückbehaltung der noch nicht realisirten Zins-Coupons mit einem Verzeichnisse an die Regierungs-Haupt-Kasse baldigst einsenden können, von der sie alsdann auch die Rücksendung der Obligationen nebst neuen Zins-Coupons zu gewärtigen

haben. Auch ist von Seiten des Königl. General-Post-Amtes den Ein- und Rücksendungen dieser Obligationen nebst neuen Zins-Coupons die Portofreiheit bewilligt worden und zwar beziehungsweise unter der Aufschrift: „zur Beifügung neuer Zins-Coupons“ und „mit den beigefügten neuen Zins-Coupons.“ Wir setzen das hierbei interessirende Publikum hiervon in Kenntniß.

Posen den 18. September 1834.

Königlich Preussische Regierung,  
Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

#### Be k a n n t m a c h u n g.

Am 9ten August c. wurde ein hellbrauner Hengst, circa 3 bis 4 Jahr alt, mit schmaler Blässe und einem weißen Fuß, gut gefuttern, auf beiden Seiten vom Sattel gedrückt, und an beiden Füßen die Mauhke, auf dem Strelitzer Felde aufgegriffen.

Der unbekannte Eigenthümer dieses Pferdes wird hierdurch vorgeladen, in dem

am 24ten Oktober cur. Vormittags um 9 Uhr

hier anberaumten Termine zu erscheinen, sich gehörig über das Eigenthumsrecht dieses Pferdes zu legitimiren und dasselbe gegen Verichtigung der Futterungs- und sonstiger Kosten in Empfang zu nehmen, widrigenfalls das Pferd qu. plus licitando verkauft und das Kaufgeld nach Abzug der Futterungs- und sonstiger Kosten an den Finder ausgezahlt werden wird.

Chodziesen den 16. August 1834.

Königl. Preuss. Friedensgericht.

#### D a n k s a g u n g.

Den außerordentlichen Bemühungen des Regimentsarztes, Herrn Dr. Ordelin, habe ich es zu verdanken, von einem gefährlichen Weinbruche, der mich dem Tode nahe brachte, gänzlich wiederhergestellt zu seyn. Gott und das edle Bewußtseyn, einen Vater seinen vier hilflosen Kindern erhalten zu haben, mögen dem ehrwürdigen Manne lohnen, was ich mit gerührtem Herzen nur zu wünschen vermag.

L. C a r o.

Auf dem Rittergute Neuhaus bei Schwerin an der Warthe ist ein completer neuer Brenn-Apparat, welcher nach den neuesten Erfahrungen zum Betriebe mit Dampf eingerichtet ist, mit allem Zubehör sogleich zu verkaufen. Es können auf diesem Apparat täglich 50 Scheffel Kartoffeln verarbeitet werden.

Ferner ist daselbst eine zweckmäßig eingerichtete Rossmühle mit Tretscheibe, nebst dem Gebäude, in welchem diese Mühle befindlich ist, zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt der Wirthschafts-Inspektor zu Neuhaus.

Alle Donnerstage ist zum abendessen friische Wurst und Sauerkohl, wozu ergebenst einladet

Witwe K i d t l e,  
auf der Königsstraße.